

Zum Wechsel der Redaktion

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **24 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erheblich an Baukosten hätte gespart werden können, nicht eine noch bessere Wirkung zu erreichen gewesen wäre?

Von unharmonischer Wirkung sind gewöhnlich auch Bauwerke, bei denen grundsätzlich verschiedene Baustoffe verwendet wurden, z. B. Stein und Eisen (mit Ausnahme natürlich des als einheitlicher Baustoff wirkenden „Eisenbetons“), wie etwa bei der Sitterbrücke der Bodensee-Toggenburg-Bahn (hinterste der drei Brücken auf Abb. 13), bei der, trotz der im ganzen monumentalen Wirkung des gewaltigen Talübergangs, doch ein leises Unbehagen sich einschleicht bei dem Gedanken, dass den beiden schweren und massiven seitlichen Zufahrtsviadukten in der Mitte nur der leichte eiserne Balkenüberbau gegenübersteht. Und in der Tat haben hier die Tatsachen dem Gefühl nicht Unrecht gegeben: Es hat sich eine spezielle Vorrichtung mit Hebeln und Gegengewichten notwendig erwiesen, um die in den ersten Jahren beobachtete, wenn auch geringe Gegeneinanderbewegung der beiden mittleren Pfeiler zum Stillstand zu bringen.

Wir haben uns fast ausschliesslich Brücken auf dem Lande und nur wenig von Stadtbrücken angesehen, weil in der freien Landschaft die typische Erscheinungsform und die Funktion der Brücke im allgemeinen reiner und klarer zum Ausdruck kommt. Hier ist die Seitenansicht, die Silhouette, bei weitem das wichtigste. Die Stadtbrücken, wenigstens die weitaus zahlreicheren niedrigen, deren Länge und Breite ein vielfaches ihrer Höhe über dem Wasserspiegel ist, treten aber mehr in der Draufsicht, als Verlängerung des Strassenraumes und als Verbindung der Uferstrassen in Erscheinung. Daran ändert auch ihre meist reichere architektonische Durchbildung nichts.

Zum Wechsel in der Redaktion

Im letzten Heft hat Herr Dr. Coulin als Schriftleiter der Zeitschrift von unsern Mitgliedern und Lesern Abschied genommen. Dieses neue Heft soll mit der Abstattung des Dankes des Vorstandes, im eigenen Namen und für die ganze Vereinigung an ihn beschlossen werden, für seine in achtzehn Jahren unserer Sache geleisteten Dienste. Mit grösster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit hat er seine Tätigkeit als Schriftleiter ausgeübt, und wenn er selber zur Feder griff, so geschah es in der besten Form. Im Verhältnis zu den Mitarbeitern liess er es ebensowenig an Verbindlichkeit fehlen wie an Ansporn. Unsere Zeitschrift hat sich unter seiner Führung auf angesehener Höhe gehalten; er trat den neuen Fragen mit Verständnis, wie mit Zurückhaltung entgegen und wusste immer wieder neue Gebiete für den Heimatschutzgedanken fruchtbar zu machen. In der Geschichte dieser unserer Bewegung wird er dauernd eine bedeutende Stellung bewahren.

Diesen Worten dankbarer Anerkennung fügen wir zur Einführung des neuen Schriftleiters, des Herrn Dr. Albert Baur bei, dass dessen zahlreiche Arbeiten im Bereiche des öffentlichen Kunstlebens uns die Gewähr einer guten Nachfolgerschaft geben.

Für den Vorstand der Obmann: GERHARD BOERLIN.